

AR. 295

v. Gladebeck

Z
7030

DOMINIUM VITÆ ET MORTIS,
Herrschaft des Lebens und

Todes/ X 212 1489

Über dem frühzeitigen aber ganz seligem absterben

Der Edlen / Viel = Ehr = und Tugend-
reichen Frauen

ANNÆ AGNES

von Gladebeck /

Des WolEdlen / Bestrengen / Testen und Manhafften
Hansen Heinrichs Zengen / Gräflichen
Schwartzburgischen Sondershäuserischen
Hauptmans ehelichen Haußfrauen /

Welche den 12. Martij nachmittage zwischen 1. und
2. Uhren in Northausen bey guter Vernunft und wahrer
Anrufung ihres starcken Herlandes Jesu Christi selts ver-
schieden / und den 8. Aprilis hernacher / nach Christlichem Adelt-
chem Gebrauch / in die Kirche zu Buxleben zur
Erden bestattet worden /

Gehalten durch

BERTHOLDUM REINMAN Pastro-
rem Buxlebenensem.

ANNO M. DC. XXXVI.



Northausen / gedruckt bey Joh. Erasm. Dynitzsch.



DOMINUM VITAE ET MORTIS

gottschalksche Extempore

Extempore

Es ist dem höchsten aller hohen höchsten

Der Edler Spiel- und Tanz

Extempore

ANNÉE AGNES

von Gladsbach

Die Edle des höchsten höchsten höchsten

gottschalksche Extempore

Es ist dem höchsten höchsten höchsten

Extempore

Es ist dem höchsten höchsten höchsten

Es ist dem höchsten höchsten höchsten

Es ist dem höchsten höchsten höchsten

Es ist dem höchsten höchsten höchsten

Es ist dem höchsten höchsten höchsten

Es ist dem höchsten höchsten höchsten

BERTHOLDEN REINMAN Taso

Année M. D. C. XXVI

THE OTHER



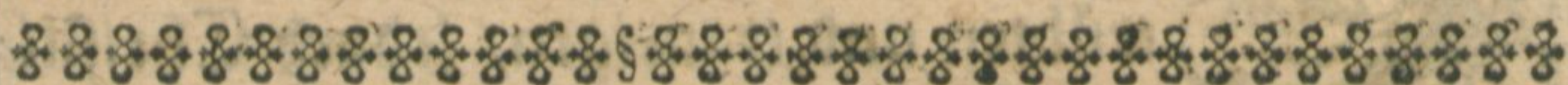
Christliche Leichpredigt.

Eingang.

S hat uns / Geliebte / Betrübte /
und Außerwehlete im HERRN / der als
lein gültige und weise Gott / zu dieser be-
trübten und traurigen / jedoch Christi-
chen Versammlung / selbst Anlaß und Ur-
sache gegeben / in dem er nach seinem gnädigen Rath
und Willen durch den zeitlichen Todt aus diesem mü-
heseligem betrübtem Leben hinweggerafft / und der
Seelen nach zu sich in den ewigen himmlischen Freu-
denaal auffgenommen hat / die weiland Edle / Viel-
Ehr- und Tugentreiche Fraw Annen Agnes
von Gladebeck / des WolEdlen / Gestrengen /
Vesten und Manhafften Hansens Henrichs
Zengens / Gräflichen Schwartzburgischen
Sondershäusischen Hauptmans / eheliche
Wauszehre / derer wir zwar jeso aus Christlicher
Liebe und herzlichem Mitleyden den letzten Ehrens-
dienst erzeiget / und ihren in Christo ruhenden Leich-
nam zu ihrem Schlaffkämmerlein begleitet haben / da-
selbst bis an den frölichen jüngsten Tag zu ruhen / und
seynd nun vorhabens bey dieser Christlicher Versam-
lung / vermittelts Göttlicher Hülffe einen Leichser-
mon zu halten / GOTT dem HERRN zu ehren / der

Christliche Leichpredigt.

seligen abgelebten Matronen zu sonderlichem Ehrens-
gedächtnis/ uns lebendigen aber zu Trost und Erba-
wung; Wollen derowegen den allerhöchsten GOTT
bitten und anrufen/ daß er uns hierzu seines heiligs-
gen Geistes Krafft und Gnade verleyhen wolle/ und
derowegen miteinander ein gleubiges Vater Unser
beten.



VERBA TEXTUS.

Die Worte so wir auff begehren der seligen
abgelebten von Gladebeck zu erklären vorgenom-
men/ beschreibet uns Sanct Paulus
Rom. 14.

Wir keiner lebet ihm selber/
Wir keiner stirbet ihm selber/
leben wir so leben wir dem HERRN/
sterben wir so sterben wir dem HERR-
ren/ darumb wir leben oder sterben
so sind wir des HERRN. Denn dar-
zu ist JESUS Christus auch gestor-
ben und auffstanden/ und wider

le=

Christliche Leichpredigt.

lebendig worden / daß er über Todte und Lebendige ein Herr sey.



TRACTATIO.



In lesen / Seltebe / Betrübte und Aufgewählte im N E X X N / eine denkwürdige Geschichte bey dem Propheten Ezechiele cap. 24. da der Prophet saget: Und des N E X X N Wort geschach zu mir / und sprach: Du Menschenkind / siehe / Ich wil dir deiner Augenlust nehmen durch eine Plage / aber du solt nicht klagen noch weinen / noch eine Thräne lassen / heimlich magstu senffitzen / aber keine Todtenklage führen / sondern du solt deinen Schmuck anlegen / und deine Schuhe anziehen / du solt deinen Mund nicht verhüllen / und nicht das Traworbrot essen / und da ich des Morgens früe zum Volcke redet / starb mir zu Abend mein Weib. Damit zeigt G O T T der N E X X N dem Propheten an / daß er ihm seine liebe Haushere / seiner Augenlust / sein liebes Weib wolle plötzlich durch eine Plage hinweg nehmen / darüber solle er sich nicht betrüben oder weinen / inmassen hierunter ein besonder Geheimnis verborgen sey.

X iij

Dato



Christliche Leichpredigt.

Daraus sehen wir wie es im alten Testamente mit
Flagen und Trauren bey Todesfällen sey zugangen/
man hat publicos luctus gemeine Traurtage ange-
settel/ man hat geklaget/ geweinet/ geseuffhet/ den
Mund verhüllet/ Traurbrot gessen/ und den Trostbe-
cher getruncken/ man hat auch wol Klageweiber be-
settel/welche geruffen: Ach Brnder/ ach Schwe-
ster/ ach Herr/ ach Edler/ Jerem. 22. Denn Gott
hat uns nicht zu Steinen oder Stöcken/ sondern zu
Menschen erschaffen/ er hat uns die Liebesflamme
der Blutsfreundschaft tieff in unsere Herzen gedruc-
ket/ daß solche Todesfälle ohne Schmerzen nicht kön-
nen abgehen/ und hören wir sonderlich aus abgelese-
ner Geschichte/

x. Quis?

Erfülich/ wer uns unser Augenlust hinwegnehme/
Ich Ich wil deiner Augenlust nehmen/ spricht
der HERR. Darüber steigen nun betrübten Wit-
wern wunderliche Gedancken auff/ daß mancher den-
ket/ es ist ja zu einer ungelegenen bösen Zeit/ die Kin-
der seynd noch unerzogen/ hette ich doch dieses oder
jenes in der zeit gebraucht/ hette sie nicht soviel schrec-
ken müssen einnehmen/ vielleicht hette man noch könn-
en rathschaffen/ und also plagen wir uns mit unsern
eigenen Gedancken: Aber hier hören wir daß es an
dem allen nicht gelegen sey/ sondern an GOTT dem
HERRN/ Ich Ich wil dir deiner Augenlust neh-
men. Gott der HERR ist unser zu Leib und Seel alle-
zeit mächtig/ er hat die Schlüssel zum Leben und zum

Tode/

Christliche Leichpredigt.

Tode/Apoc. 1. Wir können weder eher noch langsa-
mer sterben denn Gott wil / unsere Zeiten stehen in set-
zenen Händen / Ps. 31. Kan nun nicht eine Haar von un-
serm Haupte fallen ohne seinen Willen / vielweniger
kan ein Mensch ohne seinen Willen ins Grab fallen /
wer darff denn sagen daß solches geschehen sey ohne
des HERN Befehl / Amos 3.

Darnach zeiget er an / was Gott wolle hinweg-
nehmen / Deiner Augenlust / spricht er / Er wolle
ihm sein liebste Kleinod hinwegnehmen / was er dar-
unter verstehe / erkläret der Prophet selbst / nemlich daß
ihm gegen Abend sein Weib gestorben sey. So ver-
stehet derowegen Gott der HERR durch das Wort de-
siderabile oculorum seiner Augenlust / sein Ehe-
weib / die ihn erfreuet / wenn er sie nur hat angesehen /
und er nichts liebers als dieselbe auff Erden gehabt.

Alexander Magnus nennete des Königes Darii
Frauenzimmer dolores oculorum Augenwehe / und
wolte sie nicht ansehen / daß er nicht von ihnen zur bö-
sen Lust gereizet würde. Aber Gott nennet sie Augen-
lust / Augentrost / eine Euphragen, denn Christliche
Eheweiber sollen nicht stolze Vasthi und eigensinnige
Jesabel seyn / sondern demütige Esther, freundliche
Abigail, die sich in ihres Ehemanns weise schickten ler-
ne / wenn der Mann seines Hauses Rauch von fernem
siehet / so lacht ihm sein Herz im Leibe / und sehnet sich
nach ihr / denn sie macht ihm ein sein ruhiges Leben /
ihres Mannes Herz darff sich auff solchen Augentrost

ber-

z. Quid z.

Christliche Leichpredigt.

verlassen/Prov. 31. Gleichwie aber das Kräutlein Euphrasia Augentrost ein vergengliches Kräutlein ist/welches gegen den Herbst seinen Geruch verleyet und verwelcket: Also gehet es auch mit dem weiblichen Geschlechte/die müssen auch nach Gottes Willen verwelcken/da werden manche fromme Ehegatten/die einander inniglich lieb gehabt/getrennet/der Ehemann verleyet seine Gehülffin/die ihm lieber ist denn Gold und Perlen/Proverb. 2. Lieber was muß doch unser Herr Gott wol für wolgefallen daran haben/das er bisweilen die Ehegatten so zeitlich trennet/die sich doch wol mit einander begehren/und leß dargegen die Ehegatten beyeinander bleiben/die sich täglich miteinander leiffen und reuffen. Aber der Gott der einem Ehemanne das Weib in den Schoß gibt/2. Sam. 2. der hat es auch Macht wider zu nehmen / er hat ja Macht zu thun mit dem seinen was er wil/Matthaei 20. cap.

3. Cui?

Zum dritten hören wir weme er seiner Augentrost nehmen wolle/Dir/spricht er. Da dencket mancher sein HaußCreuz sey das schwerste/sein liebes Weib sey so gar zeitig von ihm gerissen: Aber Gott saget: Ich wil dir deiner Augentrost nehmen: Also nahm er dem Jacob seine schöne liebe Rahel in Kindesnöthen auff der Reise hinweg/Gen. 35. Ja wieviel fromme Ehemänner haben solch Creuz auch gekostet/darumb leiden wir was unsere Brüder und viel fromme Kinder Gottes auch gelidten haben/müssen

bero=

Christliche Leichpredigt.

derowegen solches für eine Vateroruthe und Liebes-
sreich erkennen.

Zum vierden hören wir die Art und Weise in dem
Wörlein Wegnehmen/denn das Wörlein weg/
zeigt uns den Ort an / davon die Frommen genom-
men werden/nemlich aus diesem Jammer und Thre-
nenthal. Es hat wol diß Leben ein herrlich ansehen/es
gleisset wie die Aepffel zu Sodom, es blüet wie der Kür-
bis Jonæ, und giebet Schatten; Aber die Herrlichkeit
dieser Welt stehet auff thönern Füßen/wann man die
Sodomitischen Aepffel auffmacht/ so ist lauter stonck
und Unflath darinnen / der schöne Kürbis Jonæ wird
bald von einem Wurm gestochen daß er abfelle/ Jon. 4.
Es ist ein elend jämmerlich Ding umb aller
Menschen Leben von Mutterleibe an/ Syr. 40.
ists köstlich so ist es Mühe und Arbeit/ Psal. 90.
höret ein Unglücke auff/ so sähet sich das andere an.
Aus diesem Jammer / Elende / Mühe / Sorge und
Gefahr werden wir durch den HERRN weggenom-
men/welches ja nicht hoch zu beklagen / insonderheit
weil es in allen Sünden in der Welt sehr mißlich und
gefährlich stehet.

Zum fünfften hören wir daß sie durch Mittel von
Gott dem HERRN weggenommen werden/darumb
ihnen ja nichts böses widerfahren kan / denn auff ein
Christliches Leben folget auch ein seliges Ende / die
Seele wird ins Bündlein der Lebendigen gebunden/
1. Sam. 25. in die Hand Gutes/ und in den Schoß

4. Quo-
modo?

5. Per quid

Sap. 3.

B

Abra-

Christliche Leichpredigt.

Abrahæ getragen/Luc. 16. der Leib aber ruhet von aller letzter Arbeit.

6. Restitu-
tio.

Zum sechsten hören wir aus obgedachter Geschichte/wel Gott der **HERR** die Verstorbenen zu sich genommen/das er sie auch werde wiedergeben / ihr zeitlicher Todt ist nur ein sanfter lieblicher Schlass/eine vitæ reparatio, Widerbringung des Lebens / denn das hat uns Gott verheissen/das unsere Todten sollen leben/und mit dem Leichnam auffstehen/Esai. 26. c. das **GOTT** unsere Gräber wolle auffthun/ und sein Volck aus denselben heraus holen/Esai. 37. die so unter der Erden liegen sollen auffwachen/Dan. 12. Und mit solchem hohen Artikel von der Auferstehung der Todten können geplagte und bekümmerte Herzen am allerbesten ihre Seele stillen und zu Frieden sprechen: Wie wir solches an dem vielgeplagten Apostel Paulo sehen / welcher bey seinem Ampte gesteuert/ gesteiniget/ verfolget/ und wie ein Schlachtschaff geachtet ward/nach wird er nicht darüber ungeduldig/ sondern tröstet sich seines allmächtigen Heylandes/ der über sein Leben und Todt ein **HERR** sey/ dem stellet er es alles anheim/er werde ihn im Leben und Tode wol erhalten/denn lebe doch ihm keiner selber/ so sterbe auch ihm keiner selber / sondern wie leben und sterben dem **HERRN**/und zu dem ende sey **JESUS** Christus auch gestorben / auffgestanden / und wider lebendig worden/das er über Todte und Lebendige ein **HERR** sey/ darumb ob er schon von dem grossen Leibfresser

BTDA

Dem

Christliche Leichpredigt.

dem Tode erwürget werde / so habe er doch auch im Tode seinen HERRN / der ihm alles wider ersehen werde.

Weil denn nun diese Christliche abgelebte Frau Anna Agnes von Gladebeck ihr Herr in ihrem Creutz und Todesnöthen auch mit diesem schönen Bekenntis des lieben Pauli getrüflet / und sich ihrer fröhlichen Auferstehung vom Tode darbey erinnert / ja auch insonderheit Kurs für irem Ende / als sie ihr durch einen Augspurgischer Confessionverwandten Prediger Trost fürsagen lassen / befohlen / solchen schönen Spruch Sanct Pauli bey der Leichbestattung zu erklären / daraus zu spüren / mit was Andacht und feinen Sterbensgedanken sie sey umgangen / und wie willig sie sich zu ihrem Abschiede bereitet / Als wollen wir bey angestellter Christlicher Adeltlicher Leichbestattung von dem hochtröstlichem Lehrer Paulo aus abgelesenem Sprüchlein zweyerley betrachten :

I. Wer doch der rechte Principal und Herr sey / welchem das General Regiment die gewaltige Herrschafft über Todte und Lebendige einig und allein gebühre.

Dominū
Vitæ &
Mortis,

II. Warum solche Herrschafft keiner Creatur / sondern dem Herrn aller Herren als ein sonderliches Regale zugeschrieben werde.

Christliche Reichpredigt.

PARS PRIOR.

Calix tri-
bulationis

Saget/ Geliebte im **HEXXX** König David im 75. Psalm: Der **DEXX** hat einen Becher in seiner Hand/ und mit starckē Wein eingeschenc- ket/ und schencket aus demselben/ aber die Gottlosen müssen alle trincken/ und die Diefen aussauffen. In diesen Worten redet König David vom Kreuzbecher/ welchen **GOTT** der allerhöchste bisweilen seinen Kindern voll einschenc- ket/ er speise sie mit Ehrenbrot/ und träncke sie mit gros- sem Maß voll Ehrenen/ Ps. 80. er schencket manchem daraus daß er daumeln muß/ Esa. 54. daß er ist wie ein Verlassener und Trostloser/ über welchen alle We- ter gehen.

Calix con-
solationis

Im Gegenheil gedencket der Prophet Jeremias c. 16. eines Trostbechers/ daraus man hochbekümmert- ten und betrübten Leuten/ bey tödellichem Abgang der sbrigen/ schencken muß/ wie er denn in demselben Ca- pitel auch des Trawerbrots gedencket/ denn der liebe **GOTT** betrübet die Menschen nicht von herhen/ Thren. 3. Er ist getrew/ er leget niemand mehr auff denn er ertragen kan/ 1. Cor. 10. Er schleget nicht nur und verwundet/ sondern er verbindet auch und heilet/ er führet in die Hölle und führet wider heraus / wie die fromme Hanna die Mutter Samuelis betet 1. Sam. 2. nach der Ansechtung gibt er Gnade/ Tob. 13.

Minimo
X. 311V
1110M

Sol

Christliche Leichpredigt.

Solchen Trostbecher aber dürfen wir nicht suchen in den Heydnischen Scribeneren, denn das seynd leidige Tröster und unerfahrne Aerzte / Job. 13. welche ein betrübtes Herz nicht stillen können / aber Gottes Wort ist die wolbestellte Apotheke wider alle Schäden / Mängel und Gebrechen / daraus frische Wasser lebendiger Ströme entspringen / damit eines sein nothleidendes Herz erquicket kan / wie denn der hochgeplagte und im Creutz wolersahrne Apostel Paulus im abgelesenen Sprüchlein sowol den lebendigen als den sterbenden herrlichen Trost giebet. Er fasset darinnen zwey Dinge zusammen / nemlich der Christen Leben und ihren Todt / von welchen beyden Stücken die Schrifft sonst unterschiedlich redet / Sanct Paulus aber knüpffet sie beyde zusammen / und spricht: Unser Keiner lebet ihm selber / und unser Keiner stirbet ihm selber / leben wir so leben wir dem Herren / sterben wir so sterben wir dem Herren / Da hören wir 1. von welcher Menschen Leben und Tode Paulus redet / 2. was er von Leben der Apostel hierunter versteht.

Was das erste betrifft / so werden viel Leute in der Welt gefunden / die sich wol für Christen aufgeben / und haben ihr Theil in ihrem Leben / sind Weltkinder / der Darch ist ihr Gott / Phil. 3. Darumb sagen sie mit den säwischen Epicurern / Sap. 2. ohngeachtet seynd wir geboren / und fahren wieder davon / als wern wir nie gewesen / lehren das schändliche Sawtied / Ede,

Epicuræi
vivunt si-
bi ipsi.

Christliche Leichpredigt.

bibe, lude, Triff/ sauff/ und lebe im sauff und brauff/
im Tode ist es alles aus. Und wie Sardanapali Grab-
schriffte lautet:

Von allem hab ich das allein/

Das Maul und Bauch geschlungen ein.

Solche Leute verstehen diesen Spruch nicht/ sie mey-
nen sie haben das Leben von ihnen selbst/ drum leben
sie ihnen auch selber/ und empfangen ihr gutes mit dem
reichen Schlemmer in diesem Leben/ Luc. 16. Und
wie sie ihnen selber gelebet/ so sterben sie ihnen auch
selber/ das Gerichte bleibet über ihnen/ Johan. 3. ihr
Ende ist die Verdammnis. Denen greiffet Sanct Pau-
lus in diesem Spruch in die Charte/ und lehret sie daß
sie nicht ihnen oder ihrem Bauche leben/ denselben nur
zu mästen und zu erfüllen/ als wenn auff dem wurm-
sichigen Wanse alles Glück und Seligkeit stünde/
und sie sich müsten in den Himmel fressen und sauffen/
wie die Kuh ins Reuseloch/ Paulus saget/ Unser Kei-
ner lebet ihm selber/ drum auch keiner sein Leben
nach seinen eigenen Gedankenrichten soll/ als müste
er ohne schew in Sünden und Schanden leben/ und
were kein Gott im Himmel der es könnte straffen und
heimsuchen/ wie es denn die Erfahrung giebet/ da es
gehet wie wir singen/

Die Welt wil ihr nicht lassen wehrn/

On Gottes Wort wil sich niemand kehren/

Sie haben nichts gelernet mehr/

Denn nur fressen und sauffen sehr/

Das

Christliche Leichpredigt.

Das können sie aus der massen wol/
Die Welt ist aller Bosheit voll.

Elliche legen diese Worte / Unser keiner lebet
ihm selber / also aus / als wenn Paulus von dem Ur-
sprunge menschliches Lebens redete / denn unser keiner
hat das Leben von ihm selber / der Anfang / Mittel
und Ende menschliches Lebens stehet bey Gott alleine.

Deus vitæ

Er ist der uns in Mutterleibe wunderbarlich for-
miret und bereitet / Ps. 139. er leset uns ans Licht kom-
men / Ps. 22. und begabet fromme Eltern mit gesunden
Kindern / Ps. 127.

Autor.

Er ist der sie leset auffwachsen wie die Belsweige /
Ps. 128. er giebet Gnade und Gedenken daß sie wol gera-
then / wie die Pfeile in der Hand eines Starcken / Ps. 127.

Conserva-
tor.

Er ist der sie auch in den Himmel versetzet / er le-
get sie / wie den durren Stab Aaronis, durch den zeit-
lichen Todt in ihr Schlaffkammerlein / fodert diesel-
ben offte in der Jugend aus diesem betrübten Leben /
weil sie ihm gefallen / Sap. 4.

Consum-
mator.

Er ist der sie am jüngsten Tage mit hellaländere-
den Leibern für dem GOTTES wider erschei-
nen leset.

Restitutor

Aber Sanct Paulus betrachtet allhier das Leben
nicht / wie wir es von Gott und unsern Eltern empfan-
gen haben / sondern wie es täglich von uns gebraucht
wird / mit demselben ist es also beschaffen / daß es einen
Herrn muß haben / solchen Herrn weist uns Paulus,

nach



Christliche Leichpredigt.

nach welchem wir uns im Leben und Sterben richten sollen.

Erstlich zeigt er an / wer keine Herrschafft / kein jus Dominii über unser Leben habe / Unser keiner lebet ihm selber / spricht er / das scheint etwas ungeremst / denn warumb solte einer ihm selber nicht leben / soll denn ein Mensch sich selbst nicht regieren / warumb hat ihm denn Gott eine vernünfftige Seele gegeben / ein jeder ist ihm ja selbst der nechste / und wer ihm selber schaden thut / den heist man billig einen Erbsösemicht / Prov. 24. Darumb ist solch Wort Pauli mit Unterscheid zu verstehen / denn keiner lebet ihm selber /

Nemo sibi
vivit

i.
Moraliter

i. Moraliter, weil keiner seines Lebens Verlauf weiß / oder wie es mit ihm werde zugehen die zeit seines Lebens / drum lebet der Mensch nicht ihm / das ist / es gehet ihm nicht nach seines Herzens Gedanken / mancher nimmet ihm viel für / des Menschen Herz schlegt seinen Weg an / aber der Herr allein giebet daß es fortgehe / Prov. 16. Mancher macht seine Rechnung auff viel Jahr hinder den jüngsten Tag hinaus / und muß wol innerhalb wenig Tagen in den Kopff hinein sterben / drum Salomo saget Prov. 25. Rühme dich nicht des morgenden Tages / du weißt nicht was sich noch heute begeben mag. Drum soll ein Mensch desto mehr an sein Sterbständlein gedencen / und sein Leben also anstellen / als wenn er bald davon müste / sich nicht so tieff in weltliche Sachen

ein

Christliche Leichpredigt.

einflechten / sondern seines Berufs in aller stille und
Gottesfurcht abwarten / und sich in allem was er wil
vornehmen / Gottes Güte trösten / und seinem väter-
lichem Willen ergeben / darumb Jacobus vermahnet
cap. 4. Nun wolan / die ihr saget / heute oder morgen
wollen wir gehen in die oder die Stadt / und wollen ein
Jahr da ligen / handhieren und gewinnen / da ihr doch
nicht wisset was morgen seyn wird / denn was ist ewer
Leben / ein Dampf ist es / der eine kleine Zeit wäret /
darnach aber verschwindet er / dafür ihr sagen sollt / so
der HERR wil / wollen wir das oder jenes thun.

2. Civiliter. Darnach lebet ihm keiner selber /
was den Gebrauch des Lebens und aller zeitlicher Gü-
ter betrifft / wie auch unser Ampt und Verrichtung /
und da soll niemand begehren sein eigen Herr zu seyn /
denn der Mensch ist ihm nicht selbst geboten / sondern
daß er des andern Gehülffe seyn soll / es ist se besser
zwey denn eins / sie genießten ihrer Arbeit wol / selte ihr
einer so hilfft ihm sein Geselle wider auff / Eccl. 7. cap.
Darumb hat GOTT mancherley weise geordnet / und
unterschiedliche Aempter unter den Leuten gemacht /
weil keiner des andern entphren kan / Syr. 33. GOTT
hat dem Menschen Weisheit / Geld / Gut / Macht und
Ansehen verliehen / daß er seinem Nächsten damit die-
nen soll / je mehr einer von Gott bekommen / je mehr
er dem andern zu dienen schuldig ist / und je williger er
auch seyn soll andern zu dienen / und keine Mühe und
Gefahr dauern zu lassen / darumb dencke keiner er lebe

2.
Civiliter.

Ⓔ

ihm

Christliche Leichpredigt.

ihm selber/sondern G O T habe ihm darumb Verstand verliehen / und Gesundheit gegeben / daß er es seinem Nächsten zum Nuzen solle anwenden: Wer also ihme nicht lebet / das ist umb seines eigenen Nuzes willen / der stirbet ihm auch nicht selber / sondern andern Leuten / die solcher nützlicher Person müssen entrathen / sein Todt schadet ihm auch nicht / sondern andern Leuten die von seiner Weißheit reden / Syr. 44. Wer aber sein Pfund vergräbet / und keinem nütze ist denn ihm selbst / und wol andern Leuten zum Schaden lebet / der lebet ihm selber / und stirbet ihm selber / und hat seinen Lohn in der Welt empfangen / niemand hat seiner können genießen / es bekümmert sich auch niemand groß umb ihn / man vermisstet ihn auch nicht groß unter den Leuten / sondern jederman dancket G O T / daß man eines solchen eigennützlichen Menschen loß worden.

3.
Spiritua-
liter.

3. Spiritualiter. Unser keiner lebet ihm auch selber geistlicher weise / nemlich also / daß er es machen dürffte wie er selber wolte / und ihn wohin ihn die arge Welt und sein sündliches Fleisch führete / als dürffte er gar niemanden seines Lebens und Wandels Rechenschaft geben. Die Gottlosen zwar leben in den Tag hinein / sie gebrauchen ihres Leibes weil er noch jung ist / und ihres Lebens weil es noch da ist / und sagen: Lasset uns essen und trincken / wir sterben doch morgen / Sap. 2. Das heist ihm selber leben und sterben / ein solcher Mensch leß sich von seinem eigenem

Fleisch

Christliche Leichpredigt.

Fleisch regiren / und stirbet ohne gottselige Gedancken / wie kan man denn das beste nach seinem Tode von ihm hoffen. Darumb wer da gedendet selig zu sterben / der muß es machen wie die getrewen Factorn und Verwalter die auff Rechnunge sitzen / die seynd sorgfältig daß sie die Register nicht mit vielen unnützhigen Aufgabern heuffen / sondern machens also / daß sie in der Rechnung mit Ehren bestehen: Also seynd wir nicht unsere eigene Herren / sondern sitzen auff Rechnung / and haben einen scharffen Herrn / welcher alle unsere unnütze Posten unsers Lebens / das ist / unsere Sünden mit spitzen Demanten und eisernen Griffeln auffgezeichnet hat / darumb laß uns vorsichtiglich wandeln / damit in der letzten Stunde / wenn die Rechnung jeso soll von uns gefordert werden / unser Herr uns nicht verklage / so wird auff ein Christlich Leben auch ein seliger Todt erfolgen / und wir werden die fröhliche Stimme hören am jüngsten Tage: **Ei du frommer und getrewer Knecht / du bist über wenig getrew gewesen / ich wil dich über viel setzen / gehe ein in deines HERRN Freude /** Matth. 25. cap.

Also sehen wir hieraus / daß wir im Leben unsere eigene Herren nicht seyn / das Leben haben wir uns nicht gegeben / das können wir uns auch nicht widernehmen / den Lauff unsers Lebens / wie lange wir leben sollen wissen wir auch nicht / wir sollen auch nicht nur unserm eigenem Leibe quod thun / sondern auch andern



Christliche Reichpredigt.

Leuten dienen / und dergestalt unser thun und lassen anstellen / daß wir es mit gutem Gewissen können verantworten.

Vors ander hören wir / wer denn eigentlich unser Herr sey im Leben und Tode? Das ist Gott im Himmel / wie Paulus im abgelesenen Sprüchlein lehret: Leben wir so leben wir dem HERRN / sterben wir so sterben wir dem HERRN. Wir leben aber diesem HERRN

Vivimus
Domino.

1. Wenn wir uns für seine gehorsamen Knechte und Diener erkennen / und ihn für unsern Erbherrn halten / wie er denn auch ist / denn er hat uns zu seinem Dienst erschaffen / und bereitet zu guten Werken / daß wir darinnen wandeln sollen / wir sollen ihm dienen ohne Furcht in Gerechtigkeitt und Heiligkeit / Luc. 1. cap.

2. Darnach leben wir diesem HERRN / als dem wir in der heiligen Tauffe gehuldiget / und versprochen ihn zu lieben und zu ehren / damit er nicht über uns klagen möge / Mat. 1. Ein Knecht soll seinen Herrn ehren / binich nun ewer Herr / warumb fürchtet man mich nicht / ein getrewer Knecht thut nicht leicht etwas das ihm nicht befohlen ist / also stehets auch nicht in unserm Willkühr zu leben wie wir wollen / sondern nach Gottes Befehl / wie er es uns in seinem Worte befohlen.

3. Leben wir diesem Herrn / wenn wir seine Ehre allein suchen und befördern / und alles thun zu der Ehre

Gol-

Christliche Leichpredigt.

Gottes/ Coloss. 3. Wenn wir einen guten Wandel führen unter den Heyden/ auff daß die so von uns affterreden als von Vbelthätern/ unsere gute Werke sehen/ und Gott preisen/ 1. Pet. 2.

4. Wir leben auch diesem HERN/ wenn wir ihm allein vertrauen/ und uns keine Beschwerung und Gefahr lassen von ihm abschrecken/ inmassen wir uns in unserm Veruff des Beystandes Gottes zu getroffen haben/ denn Gott hats verheissen das Werk seiner Hände zu befördern/ er hat ihm auch seine Engel zugeordnet/ die ihn behüten sollen/ Ps. 91. widerschree ihm darüber etwas/ so ergibt er sich dem lieben Gott. Das alles heist dem HERN leben/ ihn für seinen Erbherren erkennen/ nach seinen Geboten wandeln/ seine Ehre beförbern/ und allein vertrauen.

Dem HERN aber sterben/ heist y. wenn man es dafür helt/ daß man auch im Tode einen Herrn habe/ nemlich Gott im Himmel/ und wie kan er doch die jenigen im Tode verlassen/ die ihm im Leben treulich gedienet haben/ darumb ob es schon im sterben das ansehen mit uns hat/ als weren wir unter frembde Obrigkeit gerathen/ weil der Tode über uns Gewalt bekommen/ so heist es doch/ er ist dem HERN gestorben/ dem ist er im Tode anheim gefallen/ der hat ihn in seinem Schutz/ er samlet seine Beinlein und Stäublein auff/ und wird sie am jüngsten Tage wider zusammen bringen/ und ihm einen schönen verklärten Leib daraus formiren/ welcher leuchten soll wie die Sonne am

Morimur
Domino.

Christliche Leichpredigt.

Himmel/denn **G O T T** ist nicht ein Herr der Todten/
sondern der Lebendigen/ Matth. 12. Drum müssen ja
unsere Todten leben / ja freilich haben sie der Seelen
nach ein recht seliges Leben in Abrahams Schoß/ in
Gottes Hand/ in des himlischen Vaters Hause/ Joh.
14. cap. der Leib zwar ruhet in der Erden/ vor **G O T T**
aber ist er schon lebendig/ er ist alles Jammers und E-
lendes loß / und hat gewisse Hoffnung der frölichen
Aufferstehung zum ewigen Leben.

Sein Jammer/ Trübsal und Elend

Ist kommen zu einem seligen End/

Er hat getragen Christi Joch/

Ist gestorben und lebet noch.

Die Seele lebt ohn alle Klag/

Der Leib schläfft biß an jüngsten Tag/

An welchem Gott ihn verklären/

Und ewiger Freud wird gewären.

2. Darnach heist auch dem **H E R R N** sterben/ den
Tode und alle Krankheiten/ als Vorboten des To-
des/ mit Gedult tragen: Denn ob gleich **G O T T** der
H E R R den Tode nicht geschaffen / so belegen er doch
die Menschen damit als mit einer wolverdienten Straf-
se der Sünden/ wenn wir nun diese Schuld ablegen/
so seynb wir dem **H E R R N** gestorben/ und ist der Tode
ein Mittel/ dadurch wir von diesem mühseligen Zu-
stande dimittiret und aufgelöset werden.

3. Wir sterben auch dem **H E R R N** / wenn wir mit
unserm Tode Gott preisen/ und uns nicht weigern den

aller=

Christliche Leichpredigt.

allerschmählichsten Tode außzusehen/ wenn es gerei-
chet zu Gottes Ehre/ und zur Beförderung der himlis-
schen Warheit/ ein solcher Tode ist werth für GOTT/
wie schmähdlich er auch für der Welt seyn mag/ Ps. 116.

4. Es befiehl sich auch ein frommer Christ mit
Leib und Seele Gott dem HERRN wenn er sterben
soll/ er weiß daß er ihn auch könne vom Tode erretten/
weiter kein gefallen hat an unserm Tode / denn er ist
ein Liebhaber des Lebens/ und spricht Ps. 31. HERR
in deine Hände befehl ich dir meinen Geist.
Das alles heist dem HERRN sterben/ und wol denen die
also dem HERRN leben und sterben/ der Tode komme
bald oder langsam so schadet er ihnen nicht.

Bishwollen wird diese Art zu reden/ sterben wir
so sterben wir dem HERRN/ also außgeleget/ daß
es geschehe 1. zur Straffe/ denn ein jeglicher ist umb
der Sünde willen Goten den Tode schuldig / und diese
Schuld muß abgetragen werden / dem Menschen ist
gesetzt einmal zu sterben / wenn wir nun sterben so ist
GOTT für eins bezahlt/ und das heist dem HERRN
sterben.

2. Sterben wir auch dem HERRN von Rechtsweg-
gen/ wegen seiner Erlösung/ denn er hat sein Le-
ben gegeben zu einer Erlösung für viele/ er hat
durch seinen Tode die Macht genommen dem
der des Todes Gewalt hatte / nemlich dem
Teufel/ Ebr. 2. Und wenn diese Gewalt nicht were
vom HERRN hinweg genommen/ so weren alle Men-

schen

Morimur
Domino
i. Jure
poenæ.

2. Jure re-
demptio-
nis.



Christliche Leichpredigt.

schon dem Teufel anheim gestorben. Der Herr Christus hat eine starke Ranzion für uns ausgelegt/nemlich sein theures Blut/ stirbet nun unter solcher Erlösung ein Christ/ so stirbet er billig seinem Erlöser zu/ und behelt der HERR Christus das Recht und den Anspruch an uns.

3. Jure accretionis.

3. Sterben wir dem HERRN des Heimfalls halben/wir seynd Christi Volck und Eigenthumb in der heiligen Tauffe worden / und solange wir im Leibe sind/so wallen wir dem HERRN/kömpf aber der Todt und löset uns auff / so fallen wir kräftiglich dem HERRN anheim/und werden sein Eigenthumb.

4. Ratione similitudinis.

4. Wir sterben auch dem HERRN nach Art der Gleichheit/denn wie Christus der HERR einmal der Sünden gestorben/hinfort nimmer stirbet / der Todt wird nicht mehr über ihn herrschen/Rom. 6. Eben also sterben die Christen der Sünden halben zu einem mal/der andere Todt soll keine Macht über sie haben. Und also verstehen wir was da heisse / Keiner lebet ihm selber/und keiner stirbet ihm selber.

Weil denn nun GOTT der allerhöchste alleine Macht hat über unser Leben und Todt/ so können wir uns auch desto eher zufrieden geben/wenn wir die unserigen die uns lieb sind / so gar zeitig verlieren/brucht es uns so zeitlich/so sollen wir bedencken/das wir alle Tage reiff genug zum Tode sind / und das wir auch unserm HERRN GOTT nicht dürfen Zeit fürs schreiben/wielange er einen jeden soll leben lassen/denn un-

tere

Christliche Reichpredigt.

tere Zeiten stehen in seinen Händen/vermeynen wir es
sen schade umb eine junge nützliche Person/ so dencke
daß seine Seele Gott gefalle/ derowegen er auch mit
ihr aus diesem bösen Leben geisset. Das alles heißt dem
HERRN leben und sterben.



PARS POSTERIOR.

W andern Theil vernehmen wir / was
wir doch dessen gebessert sind / daß Gott
die Herrschafft über uns habe / Wir le-
ben oder sterben so seynd wir des
HERRN. Das ist der rechte Grund
alles Trostes / welchen wir in unsern Todesnöthen
wol bedürffen / weil wir da müssen unsere Eltern / Ehe-
gatten und Kinder übergeben / aber Gott wartet dar-
gegen auff uns mit allen Engeln. Daher Lutherus
gar tröstlich saget / ein frommer Christ hat gut sterben /
denn wenn er die Augen zuthut / und diese Welt nicht
mehr ansehen kan / so thut Gott seine beyde Augen /
ja den Himmel auff / die heiligen Engel seynd ge-
schäftig / treiben die bösen Geister von ihm / reinigen
ihm die Lufft / und machen einen sichern Pafß in den
Himmel.

Dieser Trost erinnert uns / wie hoch fromme Chri-
sten geachtet werden / denn wir seynd Gottes Diener
und Dienerin / un solcher Dienst wäret auch im Tode /

Christliche Leichpredigt.

alßdenn wird unser Lohn erst recht groß im Himmel seyn/da sollen wir Herren und Miterben werden seines Reichs. Daher Lutherus saget: Domini sumus in Nominativo & Genitivo casu, Wir seynd des **HERREN** nach seinem Eigenthumb / weil er uns erschaffen/und seynd auch selbst Herren/ weil er uns zu Königen und Hohenpriestern gemachte / ja ein glaubiger Christe herrschet

1. über die Sünde/ welche er nicht leß über sich herrschen in seinem sterblichen Leibe / ihr Gehorsam zu leisten.

2. Er herrschet über die Welt / denn der Glaube überwindet die Welt.

3. Er herrschet über den Teufel / welchem er im Glauben widerstehet.

4. Er herrschet über den Todt/ denn er hat das ewige Leben/ Joh. 3.

Solche Herrschafft schreibet Paulus insonderheit dem **HERN** Christo zu / Denn darzu ist **IESUS** Christus gestorben / und auferstanden / und wider lebendig worden / daß er über Todte und Lebendige ein **HERR** sey. In diesen Worten beweiset Paulus aus den Wohlthaten des **HERN** Christi / womit er solch Jus Dominii und die Herrschafft an sich gebracht.

1. Die erste Wohlthat ist Christi Leyden und Todt / Darzu / sagt Paulus, ist Jesus Christus gestorben. Gleichwie ihm David seine Michol umb hundert

bert

Columnæ
fidei nostræ

1.
Christi
passio &
mors.

Christliche Leichpredigt.

der Vorhüte der Philister erkaupte/ also hat Christus diese Herrschafft mit keinem Gelde/ sondern mit seinem Blut und Tode erkaupte/ denn es kostet zuviel einen vom Tode zu erlösen/ Pf. 49.

2. Die andere Wohlthat/ damit er die Herrschafft über Leben und Todt erworben / ist seine Auferstehung / Darzu ist Jesus Christus erstanden/ gleich wie Simson zu Witternacht erstanden/ und die Thore aus ihren Riegeln erhoben und weggetragen/ also hat sich dieser starke Heldt aus dem Grabe erhoben / die höllischen Pforten zerstoeret / und einen Triumpfh aus ihnen gemacht / Coloss. 2.

3. Die dritte Wohlthat / damit er solche Herrschafft erworben / ist/ daß er wider lebendig worden/ und uns zurufft/ Johan. 14. Ich lebe/ und ihr solt auch leben.

Es sehet auch S. Paulus die End-ursache solcher Herrschafft darbey/ und spricht/ daß es darumb geschehen/ daß Jesus Christus ein DEXX sey über Todte und Lebendige/ er ist der Magister salvandorum, der Meister aus Noth und Todt zu helfen/ Psal. 68. Das muß ja ein allgewaltiger Herr seyn/ der todte und lebendige Unterthanen hat: Eine Obrigkeit regiret nur über lebendige Unterthanen/ sterben sie/ so hat die Herrschafft ein Ende über sie/ aber dieser Herr regiret nicht nur über die zeitliche/ sondern auch über die ewige Welt/ er ist ein Herr über Lebendige und Todte.

D i s D a r

erlösen

e.
Ch. Resur-
rectio.

f.
Revivifi-
catio.



Christliche Leichpredigt.

Daraus haben wir einen vierfachen Trost zu schöpfen:

Christus
mortuus.

1. Weil Christus selbst gestorben / darff sich keiner für dem Tode entsetzen. Pharao, Adonibeseck, Bajazetes, Dracula, seynd grewliche Tyrannen gewesen / da sie aber mit schrecken untergingen / durffte sich keiner mehr für ihnen fürchten; Also weil Christus Jesus sein Leben für uns in die Schanche gesetzt / dürffen wir uns fürm Tode nicht fürchten / Ist Gott für uns / wer mag wider uns seyn / Rom. 8. Wir können dem Tode trost bieten / und sagen: Todt wo ist dein Stachel? Gott aber sey Danck der uns den Sieg gegeben hat durch unsern HErrn Jesum Christum / 1. Cor. 15.

Resurre-
xit.

2. Der ander Trost ist dieser / weil Christus auferstanden / dessen kan sich ein sterbender Christ freuen und sagen: Weil er vom Tode erstanden ist / werde ich im Grabe nicht bleiben / ist das Haupt erstanden / so müssen wir auch herfür / wir sagen ja nicht umbsonst / Ich glaube eine Auferstehung der Todten / er verbitget uns eine zeitlang für dem Unglück in unsern dormitoriis und Schlaffkammern / damit er uns am jüngsten Tage mit schönen hellglänzenden Leibern erwecken möge: Kan ein Mensch aus zerbrochenen Gläß herben das reinste Gläß widermachen / solte denn Gott nicht auch aus unsern Todtenbeinen und Aschen einen schönen Leib wider formiren können.

Vivit.

3. Der dritte Trost den sterbende Leute aus die-

sem

Christliche Leichpredigt.

sem Sprüchlein haben / ist dieser / daß Christus wider lebendig worden. Was trawren wir denn / lebet doch unser **HERR GOTT** / und so gewiß er lebet / so gewiß werden wir auch leben / was im Winter todt unter der Erden ligt und verweset / das grünet im Frölinge herrlich herfür / und bekömpf neues Leben: Also ligen zwar unsere Todten Körper unter der Erden / und werden zu Aschen / wenn aber der liebliche Fröling des ewigen Lebens wird angehen / so werden sie zum ewigen Leben herfür grünen. Darumb soll dieses unser tägliches Symbolum seyn / daß wir mit Job sagen capite 19. Ich weiß daß mein Erlöser lebet / und er wird mich hernach aus dieser Erden wider aufferwecken / und ich werde darnach mit dieser meiner Haut umgeben werden / in meinem Fleische werde ich Gott sehen / denselben werde ich mir sehen / meine Augen werden ihn schauen / und kein Frembder. Darumb schlaffe frölich in dem **HERRN** ein / der wird dich bald wider erwecken / es ist nur umb eine Hand voll Schlasses zu thun / so wirds bald besser werden.

4. Der vierdte und letzte Trost aus diesem Sprüche ist dieser / daß Christus ein **HERR** sey über Todte und Lebendige / Lieber / Was mag uns denn thun die Sünd uff Todt / Wir haben mit uns den wahren Gott / Ist er für uns / wer mag wider uns seyn / Rom. 8. Wer wil uns scheiden von der Liebe **GOTTES**?

Vincit &
regnat.

Christliche Leichpredigt.

Es mögen uns viel fechten an/

Dem sey trotz ders nicht lassen kan.

Darumb/ wandern wir schon durchs finstere Thal/ so
fürchten wir doch kein Unglück/ denn der HERR ist
mit uns/ Psal. 23. Verschmachtet uns schon Leib und
Seele/ so ist er doch unsers Herzens Trost und Theil/
Pl. 73. Und wir werden wandeln für dem HERRN im
Lande der Lebendigen/ Pl. 116. Wir können singen/

Ob mich der Todt nimpt hin/

Sterben ist mein Gewin/

Und Christus ist mein Leben/

Dem thu ich mich ergeben/

Ich sterbe heut oder morgen/

Meine Seel wird er versorgen.

Wer also lebet der lebet dem HERRN/ und wer also
stirbet der stirbet dem HERRN/ und weil Christus über
Lebendige und Todte ein HERR ist/ so wird er uns auch
zu rechter zeit vom Tode wider erwecken/ und in die
völlige possess der himlischen Güter einführen.

Wenn derowegen unser Herr betrübet ist wegen
des ablebens der unserigen/ wenn wir bestürzet und
kleinmüthig werden/ wenn wir einen herben Trunck aus
dem Creusbecher gethan/ daß wir daumeln/ und uns
Gott ein hartes erzeiget/ daß unser Auge zu Gott
thränet/ und uns umb Trost bange wird/ so laffet uns
diesen Trostbecher ergreifen/ und sagen/ Dies ist des
allmächtigen Gottes Wille und Volgefallen also/
der ist unser zu Leib und Seele mächtig/ der hat mir

mei-

Christliche Leichpredigt.

meinen lieben Augentrost gegeben / daran ich Freude /
 Ergenligkeit und Erquickung gehabt / der Herr hat
 mir sie widergenommen nach seinem Wolgefallen /
 sein Wille geschehe / haben wir hier doch keine blei-
 bende stäte auff Erden / wir müssen doch einmal das
 von / es haben alle Heiligen solch Creutz kosten müssen /
 Gott wils also haben / daß ich auch leiden soll was mei-
 ne Brüder in der Welt leiden / er leget mir zwar seho
 eine schwere Last auff / aber er hilffte mir auch wider /
 Ps. 68. Er wirds ja also machen daß es auch ein Ende
 gewinne / 1. Cor. 10.

Und wenn wir die Wahrheit sagen sollen / was ist
 doch mehr in der schönen Welt zu hoffen ? sollte doch
 einer von herren wünschen auffgelöset zu seyn / Phil. 1.
 und bey Christo zu seyn ! Ist doch kein Christliches
 Vertrauen mehr auff Erden / daß auch des Menschen
 Sohn fast keinen Glauben mehr findet auff Erden /
 Matth. 24. Es ist ja diß Leben ein lauter Creutz und
 Bekümmernis / drum ist mein lieber Augentrost an
 Leib und Seele wol versorget / sie ist allem Unglück
 entgangen / und wenn mein starker Joël Christus Je-
 sus am jüngsten Tage wird widerkommen / so wird er
 mein liebes Weib wider aufferwecken / und mit grosser
 Klarheit widergeben / da wollen wir denn in Ehren
 und Freuden wider zusammen kommen / und einander
 für dem herrlichen Angesichte Gottes und seiner Hei-
 ligen in Ewigkeit beywohnen / und weil ich sie seho mit
 seuffzen und grämen nicht kan wider zu mir bringen /

so



Christliche Leichpredigt.

so wil ich unterdeß mein Herz aus Gottes Wort trö-
sten/ er wird mir auch solch Creuz helfen überwin-
den/ und zu mir sagen Esai. 66. Freuet euch alle
die ihr seyd traurig gewesen/ denn dafür solt
ihr saugen/ und satt werden von den Brüsten
ihres Trostes.

Bericht vom Leben/ Wandel und
seligem Abschied.

Accom-
modatio
singularis

AS nun aber weiter anlangen
thut die weiland Edle Viel Ehr-
und Tugentreiche Fraw Annam
Agnes von Gladebeck / des Wol-
Edlen / Bestrengen / Vesten und
Manhafften Hansen Henrichen Zengens /
selige Hauszehre / so hat dieselbe nicht jr selbst
gelebet / sondern dem D^{er}Ern / sie ist auch nicht
ihr selbst gestorben / sondern dem D^{er}Ern / der
über Todte und Lebendige ein Derr ist.

Generis
nobilitas.

Ihrer Ankunfft halben ist sie aus dem al-
ten löblichem Geschlechte derer von Glade-
beck / Ihr Vater ist gewesen der weiland Ed-
ler / Bestrenger und Vester Hans Ernst von
Gladebeck / Ihre Mutter die weiland Edle /
Viel Ehr- und Tugentreiche Dilicka Mar-

gretha

Christliche Leichpredigt.

gretha von Steinberg/ Ihr Großvater ist gewesen Jobst von Gladebeck / des Granbenhägenischen Fürstenthumbs Landtrost / die Großmutter aber eine von Adelepfen. Ihr Großvater von der Mutter ist gewesen Melchior von Steinberg/ ihre Großmutter Margretha von Saldern/ und seynd ihre Ahnen in dem Kloster Münchelabra auff dem Epitaphio zu finden.

Aus diesem löblichem Geschlechte ist diese Ehrngedachte gottselige Matron Anno 1606. des Abends zwischen 4. und 5. Uhr den 4. Novem. im Kloster Münchelabra geboren/ nicht mit geringen freuden und frolocken ihrer lieben Eltern/ welche viel Jahr grosses Verlangen nach einer Tochter getragen/ und folgenden 19. Novemb. durch die heilige Tauffe dem WErren Christo einverleibet worden/ darinnen sie durch das theure Blut Christi von ihren Sünden abgewaschen/ und ins Buch des ewigen Lebens eingeschrieben worden.

Als sie kaum drey Jahr alt gewesen/ hat ihr der liebe Gott schon in der Kindheit das Creutz lernen kosten / und ihren lieben Vater durch den zeitlichen Todt hinweg gerissen/ und als sie das eilffte Jahr erreicht/ ist auch ihre liebe Mutter selig von dieser Welt abgeschieden/ dadurch sie gar zeitig Vater und Mut-

Christliche Leichpredigt.

terlosz worden / und sich derowegen nach dem
Wermans Acker zu dem Herren Rittmeister
Vfflen begeben / daselbst sie in die drittehalb
Jahr auff das beste von ihrer lieben Wasen
(welche vor zehen Jahren auch in diese Kir-
che begraben worden) in der Gottesfurcht er-
zogen worden / von dannen sie sich wider zu
ihrem Bruder ins Kloster begeben / an wel-
chem Orte auch nicht weniger fleisz bey ihr an-
gewendet worden / dasz sie auch fertig hat ler-
nen lesen und schreiben.

Conjugiū

Als sie nun daselbst erwachsen / und das
17. Jahr erreicht / hat sie unser D & x x Gott
zum Ehestande herfürgezogen / inmassen sie
vor 13. Jahren im Jahr 1623. den 9. Feb. allhier
zu Busleben dem nunmehr hochbetrübeten
Witber ist ehelich beygelegt worden / mit wel-
chem sie auch eine friedliche gute Ehe besessen /
wiewol die vielfältigen Verheerungen und
Plünderungen bey dieser langwierigen Krie-
ges Unruhe unterweilen den Ehestand zum
Webestand gemacht.

Liberi.

Es hat sie auch unser D & x x Gott mit ei-
nem fruchtbaren Ehebette gesegnet / sintemal
sie mit ihrem lieben Junckern durch Gottes
reichen Segen acht Kinder gezelet / 3. Söhne
und 5. Töchter / derer 3. ein Sohn und 2. Töch-
ter für der Mutter hingestorbē / 2. Söhne aber

und

Christliche Trostschrift.

T & S / der über alle Vernunft und Sinne schwebet / den Triumph halten / wenn gleich das Fleisch schlucket und nucket / wie ich mich versehe / daß ihr auch ohne meine Tröstung durch Gottes Wort berichtet / selbst wisset / wie göttlicher Friede nicht in den fünf Sinnen oder Vernunft / sondern weit darüber im Glauben schweben soll. Unser lieber Herr Jesus Christus sey mit euch.



AR. 295

DOMINIUM
Herrschaft

Über dem freyheit
Der Edlen / V

ANNA

von

Des WolEdlen / Ge
Hansen Heinrich
Schwartzburg
Hauptman

Welche den 12. Mar
2. Vhren in Northaus
Anrufung ihres starcken
den / und den 8. April
chem Gebrauch
Erd

BERTHOLD

rem

ANNO

Northausen / gedr

Z
7030

BIBLIOTHEK
LE
ALE

